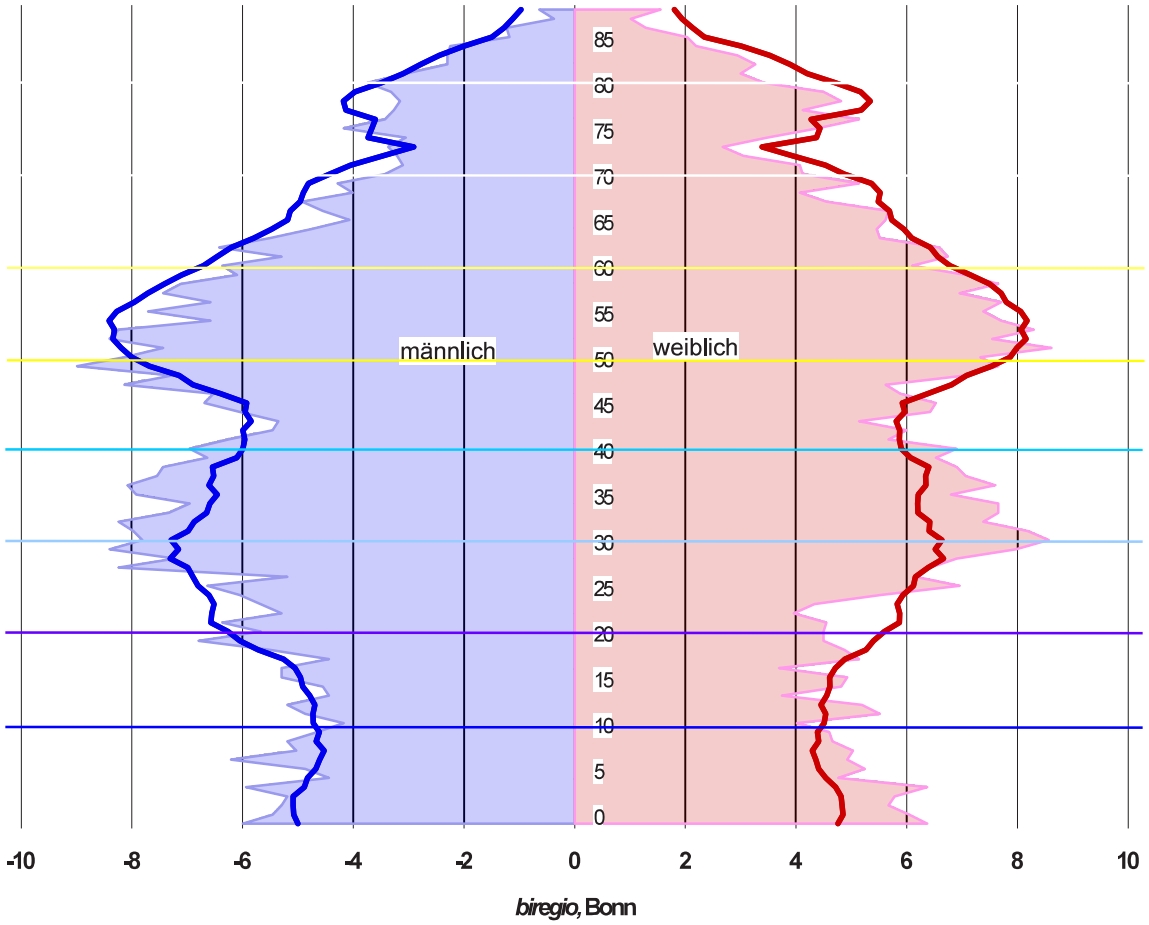
2. Prognose der künftigen demografischen Entwicklung und der kitarelevanten Altersjahrgänge in der Stadt Renningen

Altersstruktur der Bevölkerung vor Ort

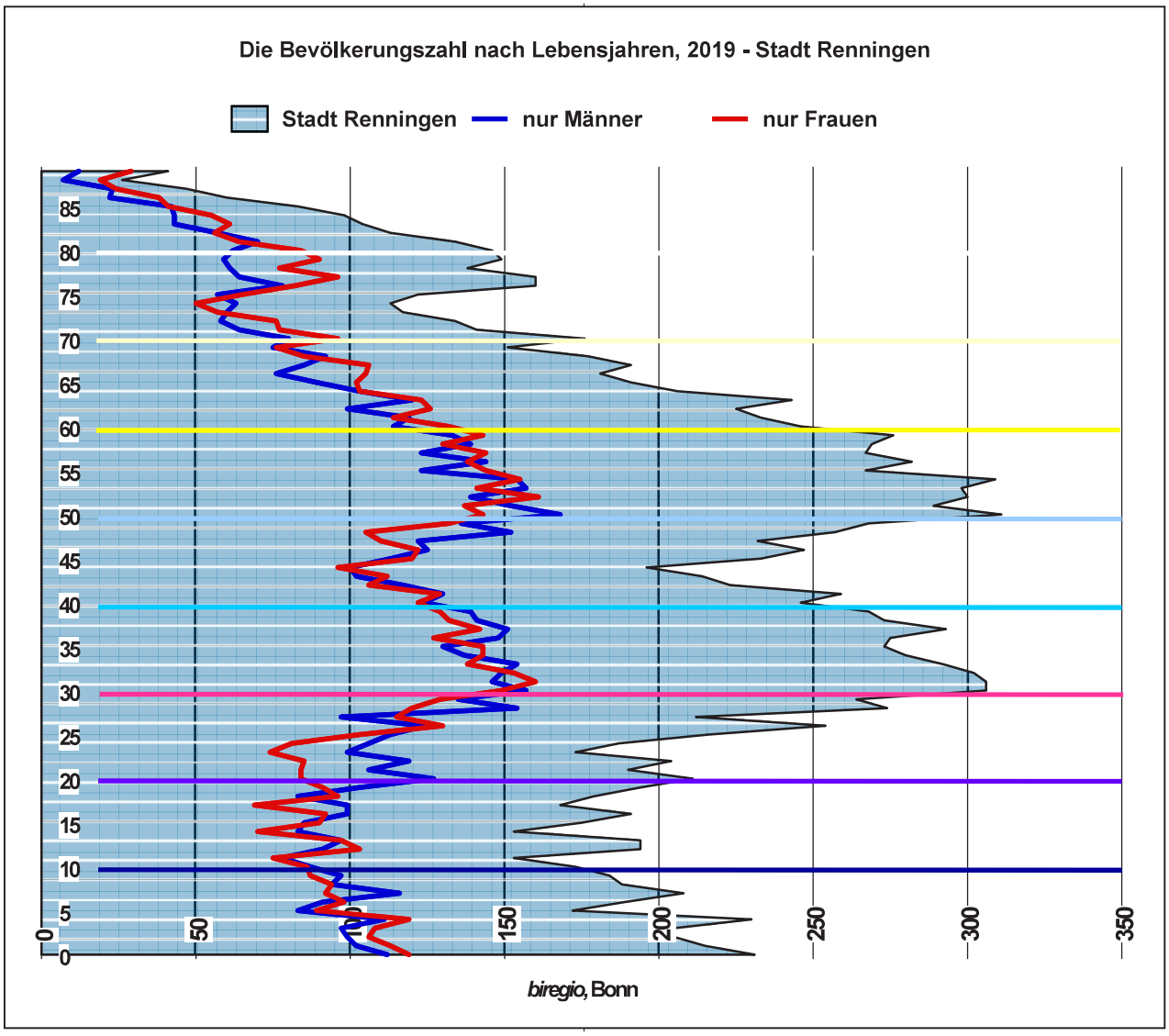
Die Altersstruktur der Bevölkerung entspricht gegenläufigen Wellenbewegungen. Im Wechsel befinden sich geburtenstarke Jahrgänge während oder gegen Ende ihrer Erwerbstätigkeit, geburtenschwächere am Anfang derselben, um dann wieder von Jahrgängen mit einer höheren Anzahl an Geburten abgelöst zu werden, welche aus den weiterführenden Schulen herauswachsen, wobei diesen die Grundschulkinder der letzten, geburtenschwächeren Jahrgänge folgen. Einfache Gesetzmäßigkeiten bedingen die Ursachen: Die Nachkriegszeit hat bis Ende der sechziger Jahre steigende Geburtenzahlen erbracht - aus einer in der Vorkriegszeit geborenen Generation, welche die heutige Elterngeneration der herauswachsenden Schülergeneration bilden. Dann setzte ein starker Rückgang der Geburtenzahlen ein, der nicht nur auf die schwächer besetzten Elternjahrgänge der in der Kriegszeit Geborenen, sondern auch auf gesellschaftliche Zeitströmungen zurückzuführen ist (der 'Pillenknick'). Je leichter es fällt, Differenzen zur Situation im Land (Linie) aus der Grafik zu erkennen, umso spezifischer sind dann die Besonderheiten der Entwicklung vor Ort einzuschätzen:

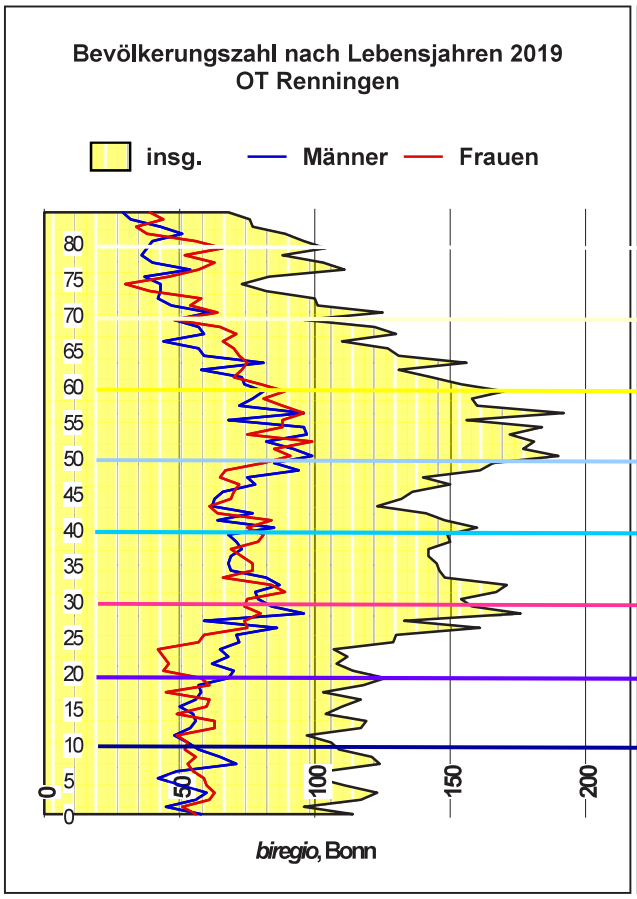
Altersaufbau der Wohnbevölkerung in Promille: Stadt Renningen (Fläche) - 2019 (zum Vergleich: Linie Baden-Württemberg 2019)

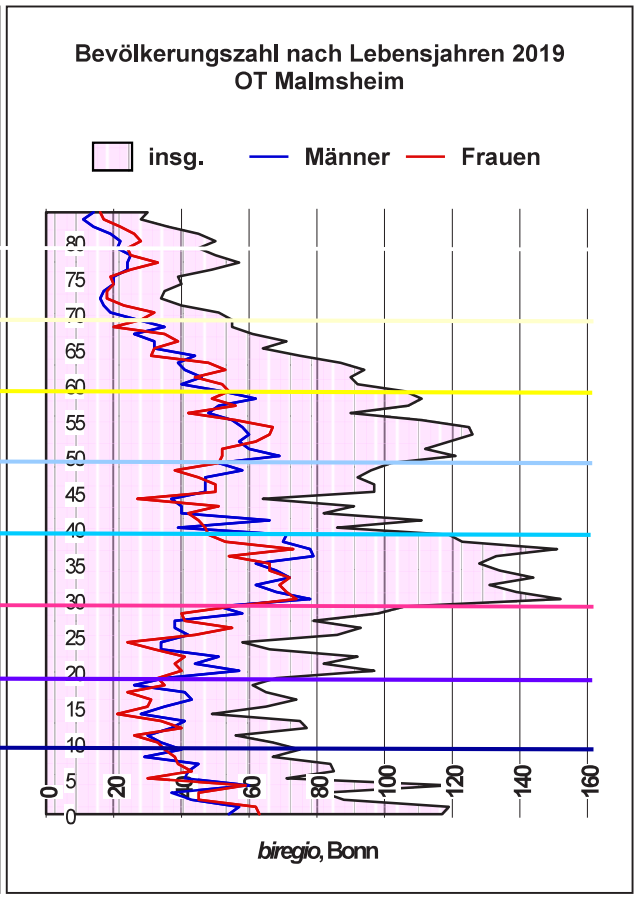


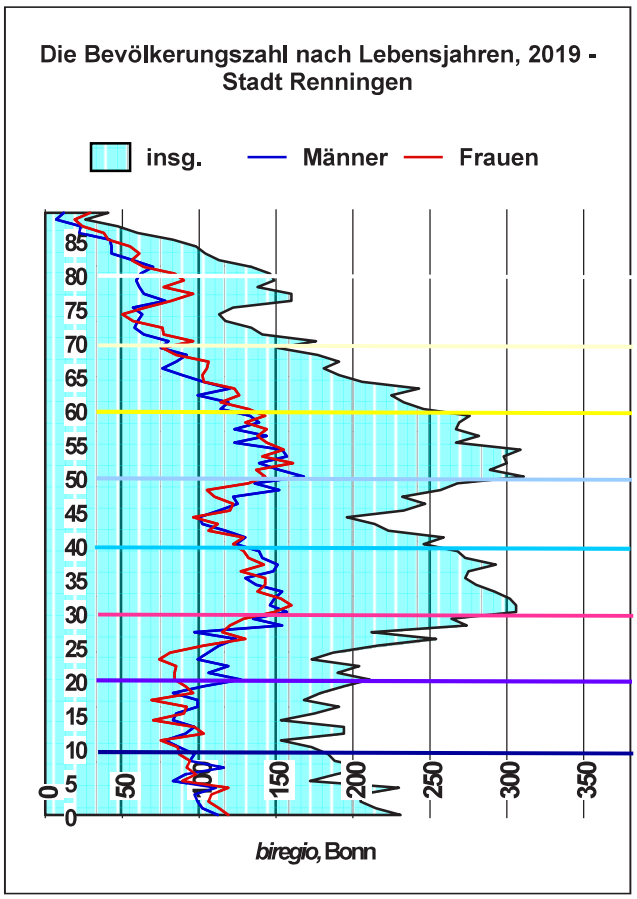
Erst allmählich hat sich die Geburtenzahl aufgrund stärker besetzter Elternjahrgänge (bis in die 1990er Jahre) wieder erhöht. Mit den schwächer besetzten Elternjahrgängen der in den 1970er Jahren Geborenen gehen auf absehbare Zeit erneut rückläufige Geburtenzahlen einher. In der Regel zeigen die gegenwärtigen Altersaufbauten der Wohnbevölkerung die historisch bestimmten Einschnitte und Ausformungen und den beschriebenen starken Rückgang der Geburtenzahlen in den 1970er Jahren; danach hat sich die Geburtenzahl stabilisiert und steigt zum Teil wieder an (vgl. auch den Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Land; Stand: 31.12.2019).

Die Altersstammbäume in Deutschland verdeutlichen, dass die Zahl der rund 50-jährigen Bürger (die "Babyboomer" nach dem Krieg) zumeist die höchste Anzahl an Bürgern stellen. Ihre Nachkommen befinden sich zumeist im Alter Sekundarstufe II. Die künftigen Elterngenerationen in Deutschland und damit die nachwachsenden Kindergenerationen sind dagegen weitaus schwächer vertreten. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung vor Ort beträgt nun 40,9 Jahre, im Land 43,1 Jahre, im Bund 47,1 (das Medianalter liegt nur in Monaco und Japan höher als in Deutschland). Der Männeranteil vor Ort liegt bei 49,8% und im Land bei 49,7%. Die Zahl der Bürger in der Stadt Renningen in den jeweiligen Altersjahren zeigt die folgende Grafik:

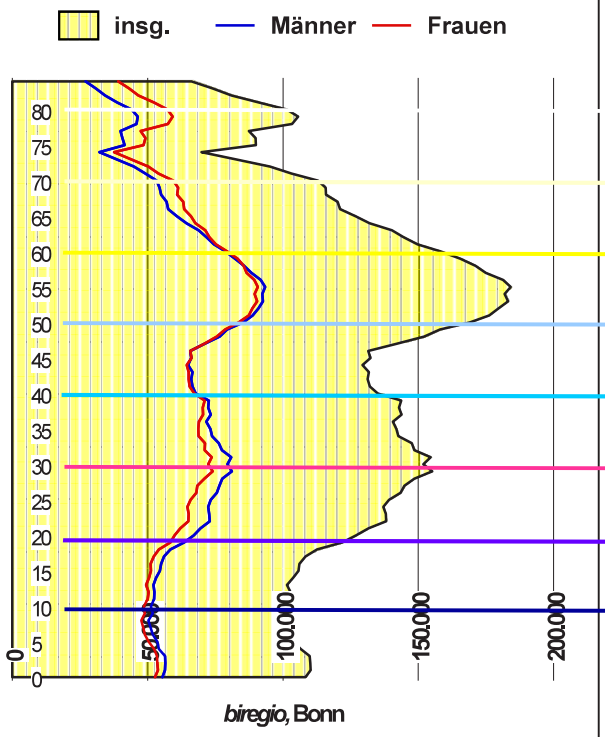



Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2019
OT Renningen
insg.
Männer
Frauen
0
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
0
50
100
150
200
biregio, Bonn

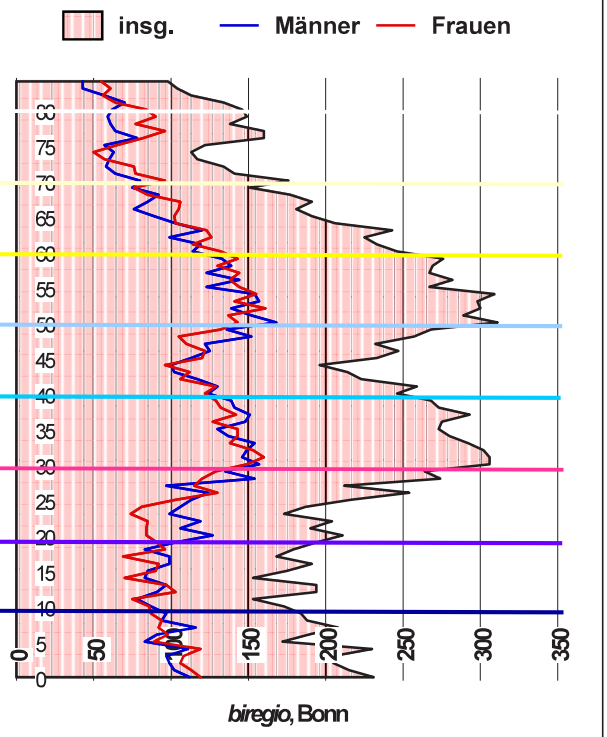

Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2019
OT Malmsheim
insg.
Männer
Frauen
0
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
0
20
40
60
80
100
120
140
160
biregio, Bonn


Die Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2019 - Stadt Renningen
insg.
Männer
Frauen
0
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
0
50
100
150
200
250
300
350
biregio, Bonn

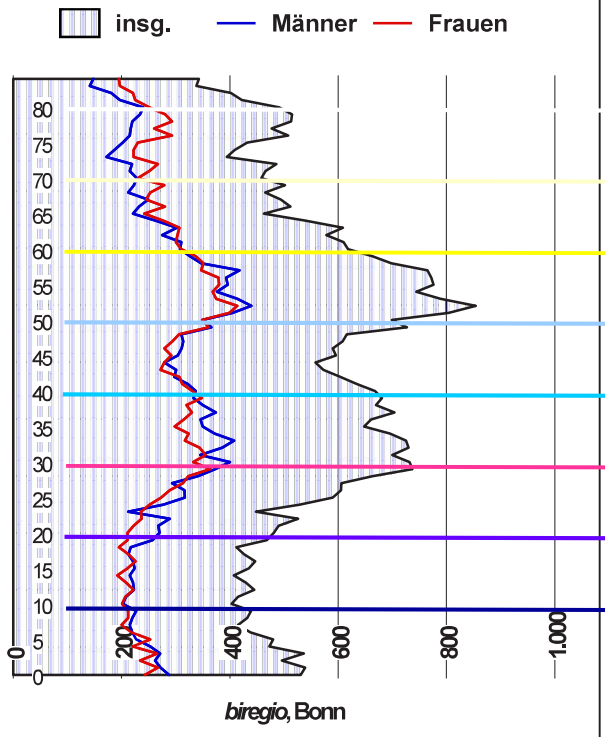
Bevölkerung 2019 nach Lebensjahren zum Vergleich - Baden-Württemberg



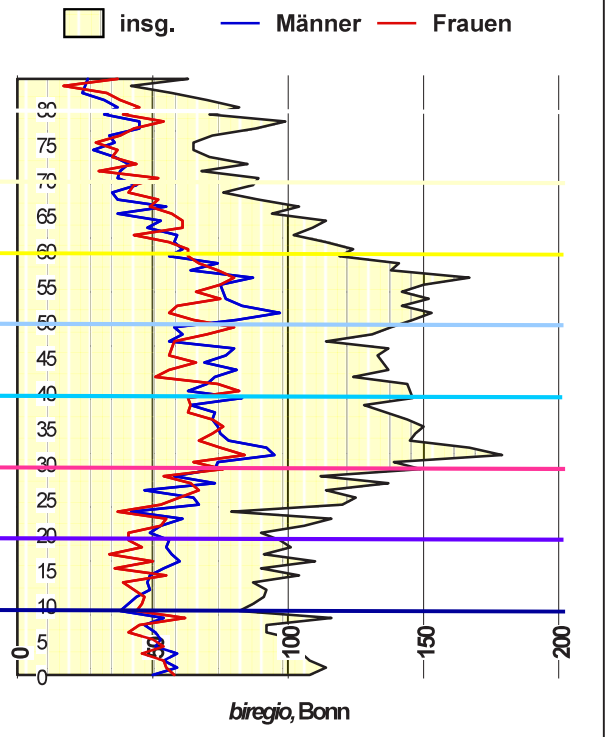
Bevölkerung 2019 nach Lebensjahren zum Vergleich - Stadt Renningen



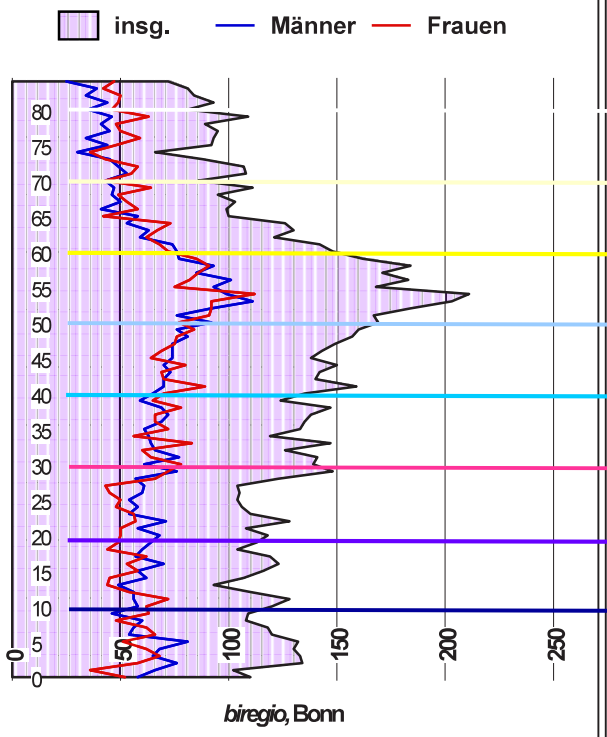
Bevölkerung 2019 nach Lebensjahren zum Vergleich - Leonberg



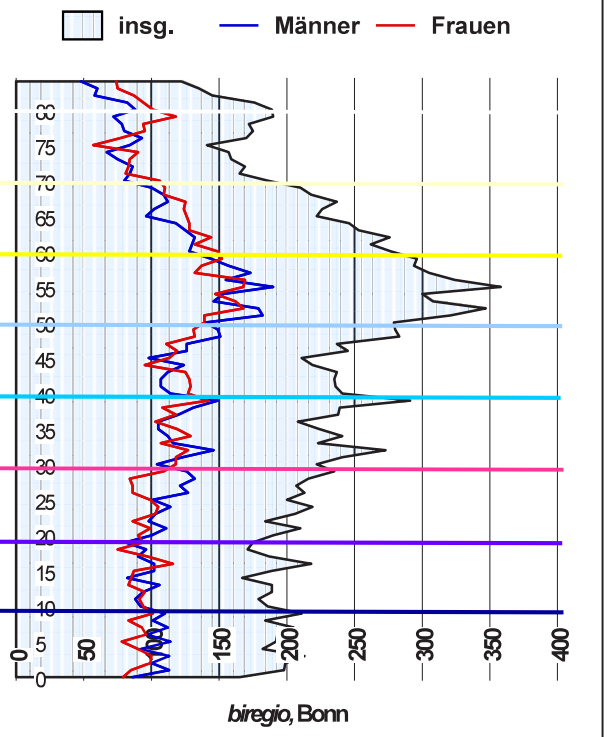
Bevölkerung 2019 nach Lebensjahren zum Vergleich - Magstadt



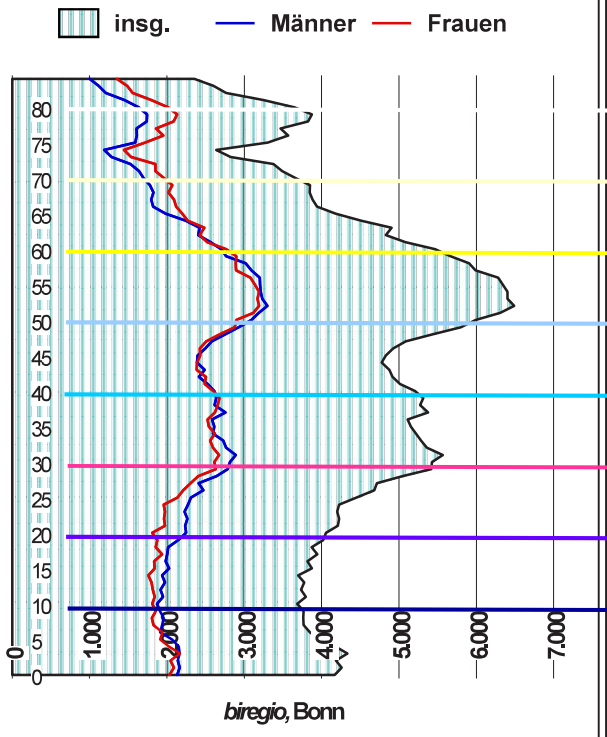
Bevölkerung 2019 nach Lebensjahren zum Vergleich - Rutesheim



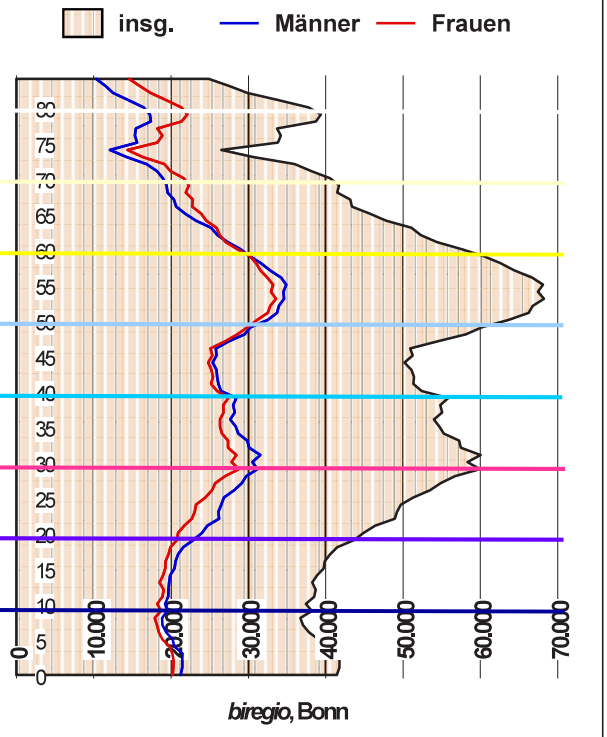
Bevölkerung 2019 nach Lebensjahren zum Vergleich - Weil der Stadt



Bevölkerung 2019 nach Lebensjahren zum Vergleich - LK Böblingen

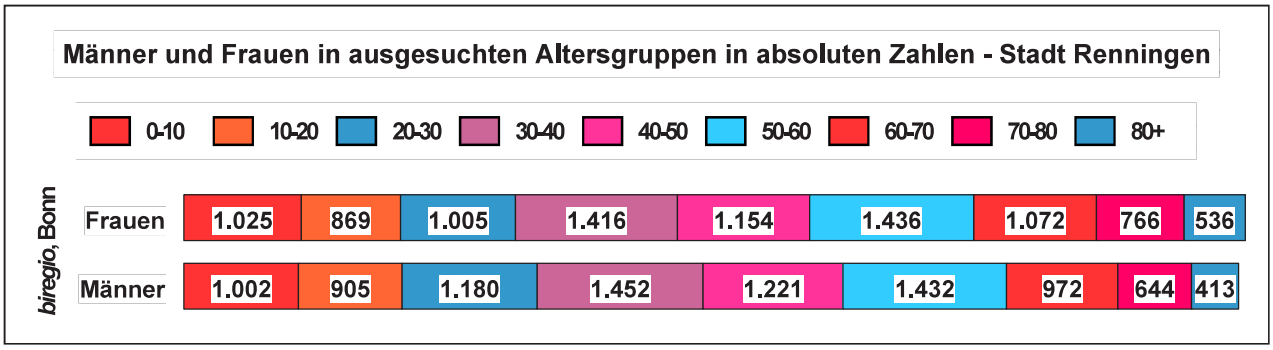


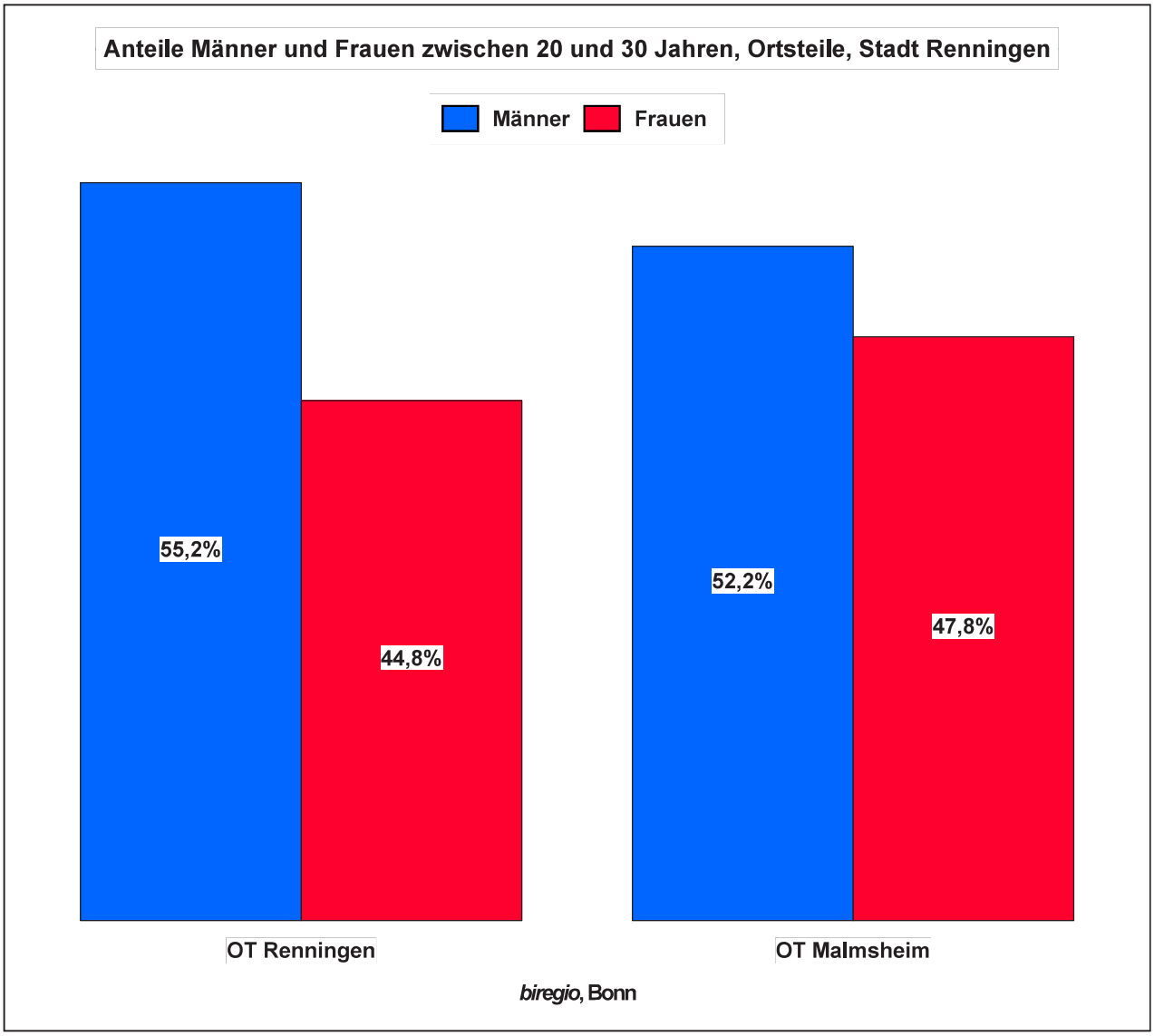
Bevölkerung 2019 nach Lebensjahren zum Vergleich - RB Stuttgart



Geschlechterverteilung

Die Verteilung der Bevölkerung in der Stadt Renningen zwischen 20 und 30 sowie 30 und 40 Jahren auf die Geschlechter stellt sich wie folgt dar: Bei den in erster Linie 'potenziellen künftigen Jungeltern' (zwischen 20 und 30) sind die Frauen mit 46,0% vertreten, bei den in erster Linie 'aktuellen Jungeltern' (zwischen 30 und 40) sind sie es mit 49,4%:





Einflussgrößen der Bevölkerungsentwicklung

Die demografische Entwicklung bestimmen hauptsächlich von Geburten und Sterbefällen der ortsansässigen Wohnbevölkerung. Weitere Einflüsse sind Binnen- und Außenwanderungsbewegungen der 90er Jahre. Prognosen zur künftigen Entwicklung der Geburtenzahlen sind Abschätzungen. Entscheidende Variablen sind die Geburtenziffern und Wanderungsbewegungen.

Denkbar sind vielfältige Szenarien: Steigen die allgemein niedrigen, nun aber wieder höheren Geburtenziffern weiter an (s.u.), versiegt die Binnen- und Außenwanderung von Ost nach West, öffnen sich die Grenzen weiter für die Region Osteuropa, bleibt die Zahl der Asylbewerber bzw. Flüchtlinge stabil oder steigt sie noch einmal an oder gar über das Maß des Jahres 2015 hinaus ...? Vieles hängt also letztlich von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in Deutschland, von regionalen sowie von lokalen Perspektiven ab.

Innerhalb Deutschlands ist zudem auf die weiter gravierenden Unterschiede zwischen den alten und neuen Ländern hinzuweisen. Nach den Zahlen des Statistischen Bundesamts ist die Zahl der Bürger der ostdeutschen Länder und Berlins von 1990 bis 2017 um 2 Millionen (-11%) auf 16,2 gesunken, während die der alten um 5 Millionen auf 66,6 Millionen gestiegen ist (+8,2%). Heute leben 80% der Deutschen im Westen und nur 20% im Osten.

Kinderzahlen in Deutschland

Die Kinderzahl pro Familie in Deutschland ist seit Jahren relativ unverändert. 26% aller Kinder sind Einzelkinder; 30% der Kinder sind dies in den Städten und 24% der Kinder sind es auf dem Land; 34% sind es in den neuen und 25% in den alten Bundesländern. 47% haben im Jahr 2014 ein Geschwisterkind und 27% mehrere Geschwister. 1996 waren es 24% Einzelkinder, 48% mit einem Geschwisterkind und 28% mit mehreren Geschwistern.

Fertilität, Neubau, generative Brüche, Kinder - Stadt Renningen

Die Fertilitätsrate in der Bundesrepublik liegt 2017 bei einem Wert von 1,57 nach dem höherem 2016: 1,59 (s.u.). Da sie die Zahl der Lebendgeborenen im Verhältnis zur Zahl der Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren angibt, kann ein solcher Wert nur eine aktuelle Entwicklung beschreiben. Je bevölkerungsschwächer ein zu untersuchendes Gebiet ist, umso weniger darf die Prognose auf eine 'feste' Fertilitätsrate zurückgreifen.

Die Kinder- bzw. Geburtenzahlen (d.h. genauer gesagt: Die Zahl der vor Ort wohnenden Kinder zwischen 0 und 1 Jahren) in dem Jahr 2019 in der Stadt Renningen liegen in den Einzeljahrgängen bei den unter 6-Jährigen bei 172 Kindern (5 Jahre alt), 230 (4 Jahre), 205 (3 Jahre), 205 (2 Jahre), 215 (1 Jahr) sowie 231 (0 Jahre alt)! Der Faktor für gebärfähige Frauen im Verhältnis zu realen Geburten liegt in der Stadt Renningen (allein!) im Jahr 2019 bei einem Wert von 1,71.

Für eine Entwicklung der Bevölkerung, die durch Neubauten ansteigt, spielt daneben viel stärker der Faktor der angenommenen Besetzung der neuen Wohneinheiten mit den Kindern im entsprechenden, planungsrelevanten Lebensalter eine Rolle. Da Neubauten sukzessive errichtet werden und einen unterschiedlichen Zuschnitt für Nutzergruppen aufweisen, ergibt sich planerisch eine Art Mischung von Jahr zu Jahr. Außerdem sind generative Brüche zu erwarten, die selbst in der Nullvariante (sie meint ja nur 0 Neubaugebiete) zu berücksichtigen wären. In der Stadt Renningen waren zum Stichtag 1.678

Menschen ab 75 Lebensjahre aufwärts gemeldet: 946 Frauen und 732 Männer (949 von den 1.678 Bürgern sind 80 Jahre alt und älter).

Wegen der drei sich ergänzenden und zeitlich überschneidenden sowie sich letztlich dann addierenden Faktoren benennt *biregio* keinen 'festen Faktor' für Berechnungen (absehbar sind die sich verändernden Bevölkerungs- und Kinderzahlen). Es sind additive Effekte von Geburten der ortsansässigen jungen Bevölkerung, der Neubaugebiete (wenn auch etliche mit kleineren Wohneinheiten) und des generativen Austauschs.

Überraschten die aktuellen Geburtenzahlen bzw. überrascht die Zahl der vor Ort wohnenden Kinder zwischen 0 und 1 Jahr in der Stadt Renningen, ist auf folgende, zunächst indirekt zusammenhängende Relation hinzuweisen: Die Zahl der Frauen zwischen 35 und 45 Jahren liegt bei 1.238, die der 30 bis 40-Jährigen bei 1.416, die der nun 25- bis 35-Jährigen bei 1.340, die Zahl der 10- bis 15-jährigen Jungen und Mädchen bei 867, die der 5- bis 10-Jährigen bei 941, die der unter 5-Jährigen bei 1.086. Die Zahlen zeigen im Status quo keine Stabilität. Schon in der Nullvariante steigt die Zahl der Grundschüler: 769 6- bis 10-Jährige (192 im Jahrgang) werden gegenüber aktuell 1.258 unter 6-Jährigen (210 im Jahrgang) verzeichnet.

Bisherige Veränderung der Bevölkerungszahlen

Ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung vor Ort zeigt: In der Stadt Renningen hat sich die Wohnbevölkerung seit 2000 um 1.546 Personen von 17.142 auf 18.688 Einwohner verändert. Mit einer Zunahme um 9,0% liegt die Bevölkerungsentwicklung oberhalb des Landesschnitts von 5,5%. Der Stand 2019 für die Stadt Renningen (*kursiv*) - und nur für diese - wird aufgrund der eigenen Aufnahme durch die Stadt Renningen dokumentiert und nicht auf der Grundlage der Daten des Statistischen Landesamts.

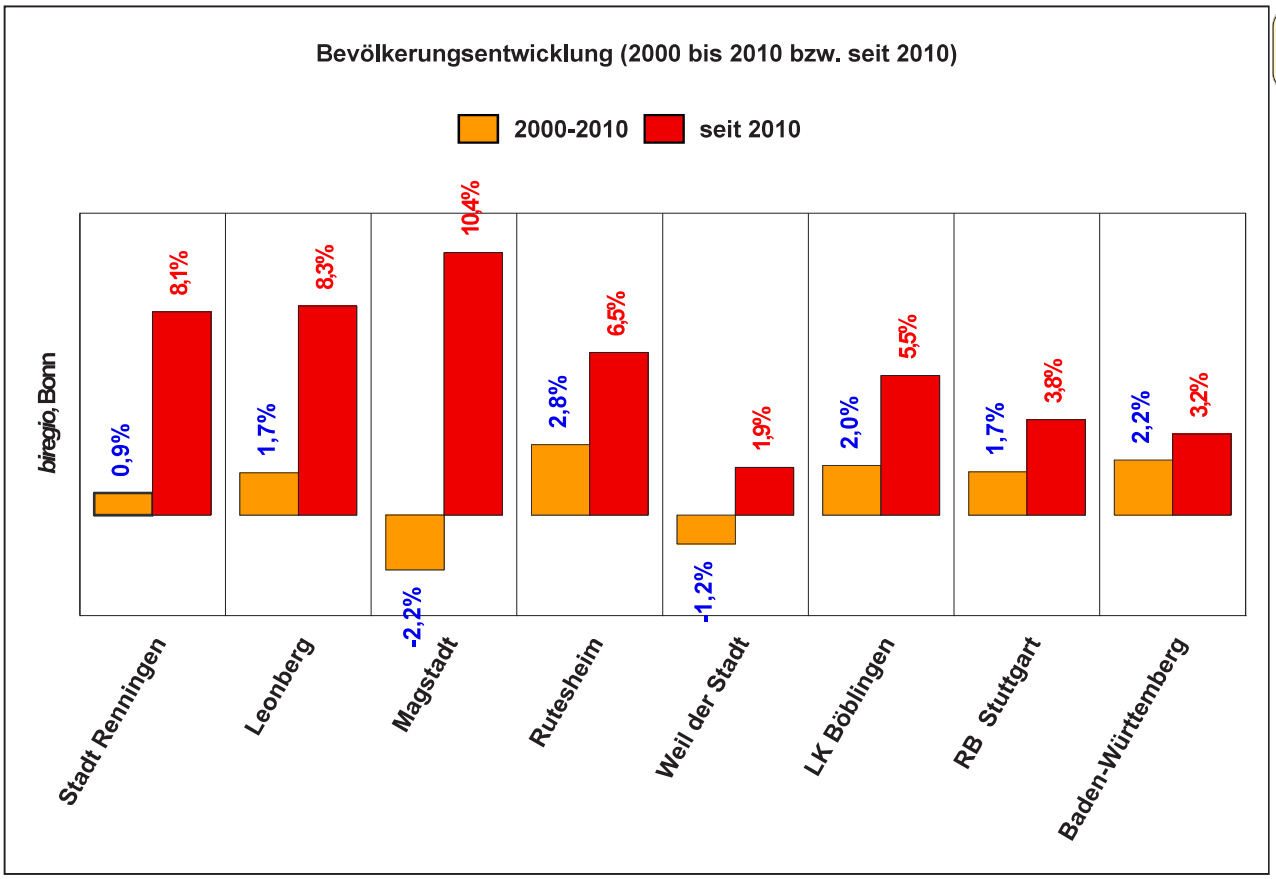
Anmerkung: Die Prognosen basieren auf den Daten des Einwohnermeldeamtes der Stadt Renningen.

Bevölkerungsentwicklung seit 2000°:

					2019	2019
			2010	2019	*2020*	*2020*
Stadtteil	2000	2010	vs. 2000	*2020*	vs. 2010	vs. 2000
OT Renningen				*11.275*		
OT Malmsheim				*7.413*		
Stadt Renningen	**17.142**	**17.291**	**0,9%**	***18.688***	**8,1%**	**9,0%**
	+/- pro Jahr:	15	pro Jahr:	140		
Leonberg	44.354	45.098	1,7%	48.848	8,3%	10,1%
Magstadt	8.989	8.793	-2,2%	9.711	10,4%	8,0%
Rutesheim	9.970	10.249	2,8%	10.912	6,5%	9,4%
Weil der Stadt	19.085	18.864	-1,2%	19.220	1,9%	0,7%
LK Böblingen	364.987	372.155	2,0%	392.807	5,5%	7,6%
RB Stuttgart	3.935.352	4.002.571	1,7%	4.154.223	3,8%	5,6%
Baden-Württemberg	10.524.415	10.753.880	2,2%	11.100.394	3,2%	5,5%

° Quellen: Statistisches Landesamt: 31.12.2019;
Einwohnermeldeamt vor Ort: 07.10.2020 *(kursiv)*

biregio, Bonn



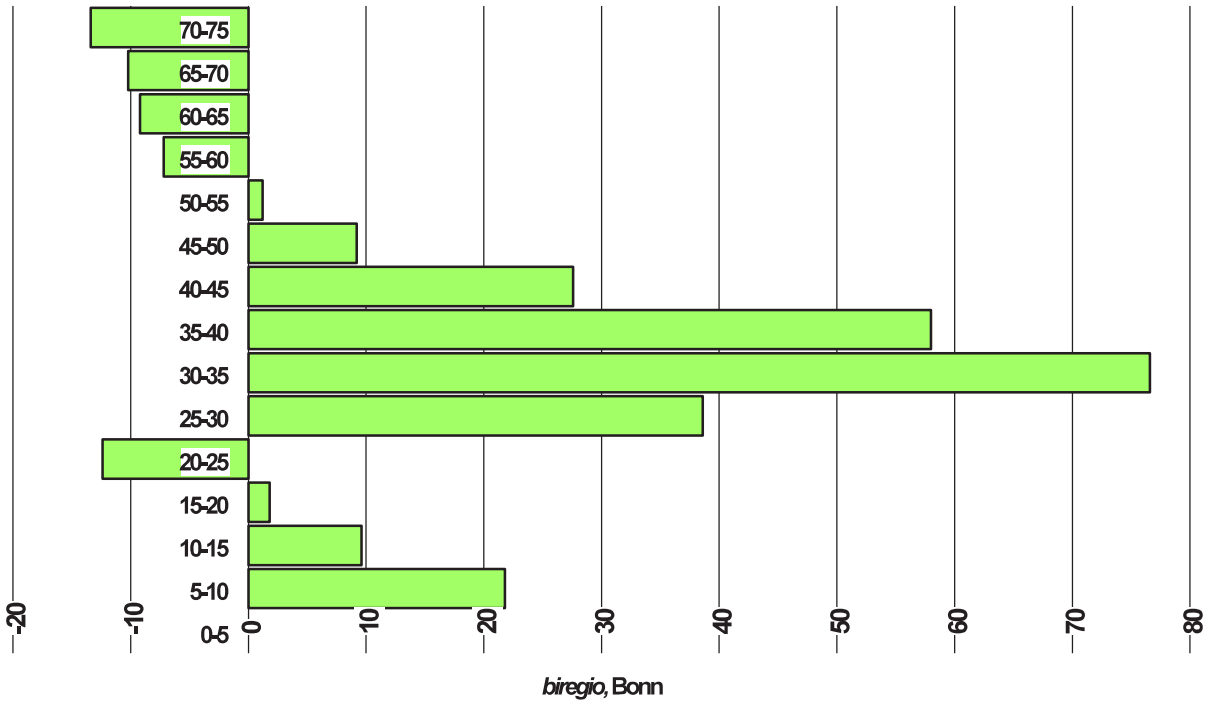
Veränderung der Altersstruktur nach Jahrgängen

Der Blick auf die bisherige Veränderung der Zahl der Wohnbevölkerung in der Stadt Renningen (hier: Datenstand 2019 versus 2015; Quelle: Statistisches Landesamt), zeigt, dass die Zahl der Fünf- bis Zehnjährigen 2019 gegenüber dem Stand der Kinder, die in 2015 noch zwischen 0 und 5 Jahre alt waren, stark gestiegen ist. Der symptomatische Effekt für die Stadt Renningen ist der Folgende: die Zuzüge überwiegen die Wegzüge. Die Anstiege der Jahrgänge bei den Kindern sind bereits sehr hoch. Dies gilt insbesondere für die Kinder und Jugendlichen bis zu 15 Jahren - und damit insbesondere im schulrelevanten Bereich. Die Zuzugseffekte oberhalb des Alters von 25 Jahren sind hoch. In der Regel hohe Gewinne in der Bevölkerungsbilanz charakterisieren die Jahrgänge bis hoch zu den rund 55-Jährigen. Die Sterbezahlen sowie die Zu- und Wegzugseffekte mischen sich beim Rückblick auf die älteren Jahrgänge.

Zur Lesart der Grafik: 10 Zu- oder Wegzüge in der Zusammenfassung in einem Mittel von fünf Jahren entsprechen insgesamt 50 Zu- bzw. Wegzügen in den fünf zusammengefassten Altersjahrgängen. Die folgende Kompilation der Bevölkerungszahlen in der Stadt Renningen für mehrere Jahre glättet die Entwicklungen in den Einzeljahrgängen und verschafft einen Überblick über die wesentlichen Trends:

Die Bevölkerungszahl nach Lebensjahren: Veränderungen 2019 zu 2015 im Mittel von 5 Jahren - Stadt Renningen

(Lesebeispiel: 10 Zu- bzw. Wegzüge im Mittel in einem Jahrfünft entsprechen insgesamt 50 Zu- bzw. Wegzügen in den fünf zusammengefassten Jahrgängen)



Migration

2015 sind laut einer Expertenkommission im Auftrag der Bosch-Stiftung etwa 155.000 Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter nach Deutschland geflüchtet. Mit ihnen wachse die Zahl aller Schüler im Land (ca. elf Millionen) aber lediglich um 1,4 Prozent. Rund 94.000 Kinder hätten zudem Anspruch auf einen Platz in der Krippe und in der Kindertagesstätte. Dies steigere die potenzielle Nachfrage aber nur um 3,5%. Flüchtlingsfamilien schicken Kinder seltener in Einrichtungen - vor allem dann nicht, wenn sie selbst noch in Sammelunterkünften untergebracht sind.- So weit als vertretbar möglich sind die besonderen Zuzüge nach Deutschland wie durch die Bürgerkriegsflüchtlinge und die Armutsmigration, bereits in die *biregio*-Prognose eingegangen.

Baulandentwicklung, Nachverdichtung usw.

Zu den wichtigen Komponenten für die Prognosen der Bevölkerungszahlen gehören auch die Siedlungs- und Baulandkapazitäten. Nach dem aktuellen Planungsstand bezüglich des Wohnungsbaus kann in der Stadt Renningen mit der Fertigstellung und dem Bezug mittelfristig (bis zum Jahr 2024) von 392 und langfristig mit weiteren 839 Wohneinheiten gerechnet werden (hier die Rundungseffekte berücksichtigen); auf den notwendigen Vorbehalt des Erwartungshorizonts in Neubaugebieten ist hier zu achten.
Künftig wird neben der Errichtung von Neubauten stark das Thema eines 'Leerstandsmanagements' bei der Frage der 'Aktivierung' von Wohnraum mitbestimmend sein. *biregio* berücksichtigt grundsätzlich diese Art 'Zuzug in Wohnungsbestand' im Rahmen des Generationenwechsels, der sich im Altersaufbau der Bevölkerung zeigt.

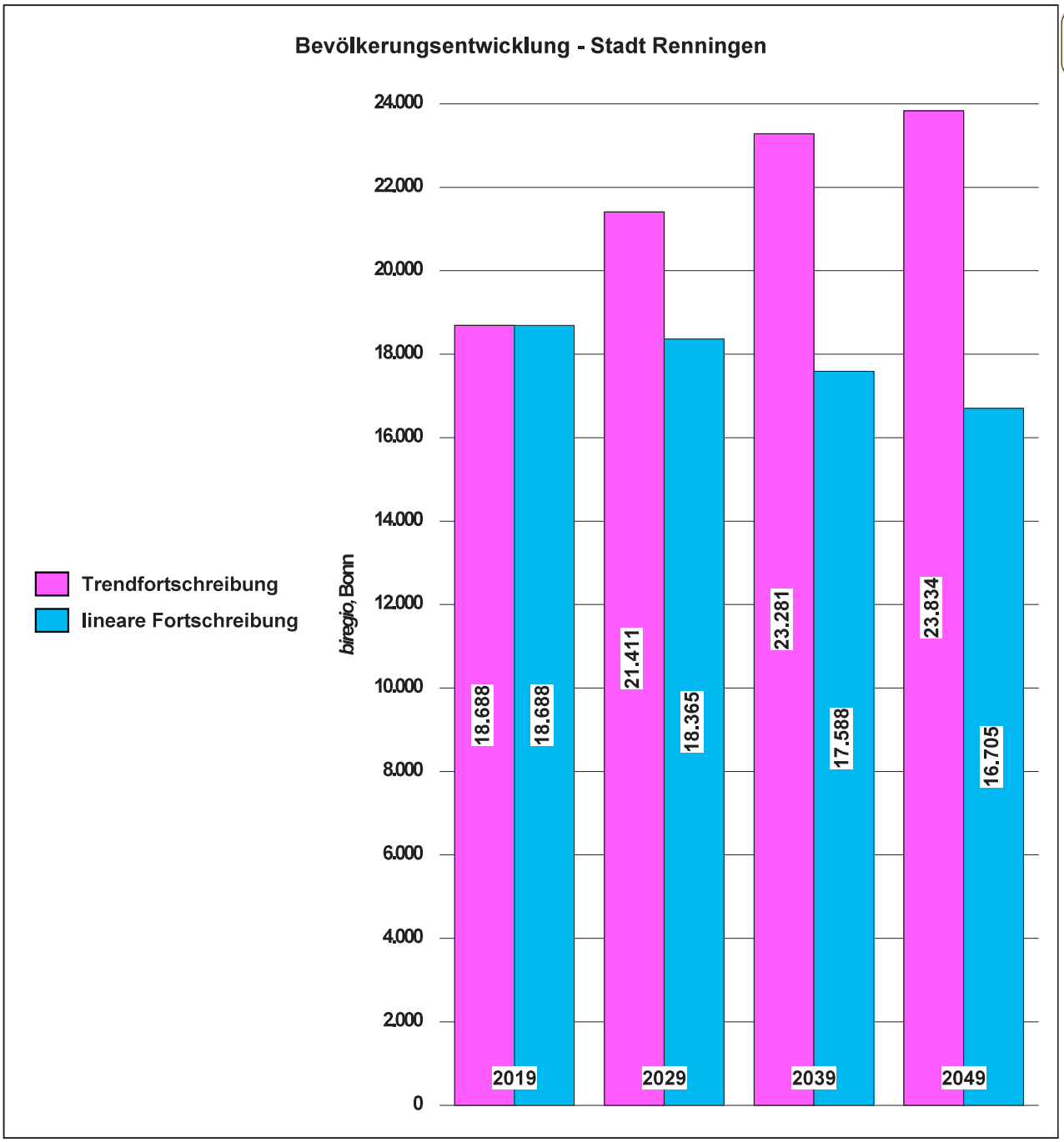
Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand:							Stadt Renningen	
Stadtteil	WE	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025ff.
OT Renningen	**160**	10	10	10	10	10	10	100
OT Malmsheim	**740**	10	10	20	15	100	100	485
Lückenbebauung/Generationenwechsel	**331**	10	11	12	13	15	16	254
Stadt Renningen	**1.231**	**30**	**31**	**42**	**38**	**125**	**126**	**839**
10/2020			Rundungseffekte berücksichtigen!				biregio, Bonn	

Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand:							Stadt Renningen	
Stadtteil	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032ff.
OT Renningen	10	10	10	10	10	10	10	30
OT Malmsheim	100	80	70	55	30	30	30	90
Lückenbebauung/Generationenwechsel	18	19	21	24	26	29	31	86
Stadt Renningen	**128**	**109**	**101**	**89**	**66**	**69**	**71**	**206**
10/2020			Rundungseffekte berücksichtigen!				biregio, Bonn	

Prognose der Bevölkerungszahlen

Auch wenn Prognosen grundsätzlich mit Unwägbarkeiten behaftet sind, lassen sich im Bezug auf die Demografie Wellenbewegungen der Entwicklungsverläufe in den einzelnen Altersgruppen der Wohnbevölkerung treffsicher ableiten. Die weiteren Verläufe können zwar quantitativ von der Prognose abweichen, die Tendenz ist aber unbestreitbar. Eine annähernd realistische, die Unwägbarkeiten langfristiger Prognosen minimierende Planung sollte eher von einem maximal 20-jährigen Erwartungshorizont der skizzierten Bevölkerungsentwicklung ausgehen.

Die Prognose der Bevölkerungszahl in der Stadt Renningen orientiert sich für die Zuzugsbewegungen in vorsichtiger Einschätzung der ausgewiesenen Neubauvorhaben. In dem Jahr 2029 beläuft sich die Zahl auf 21.411, im Jahr 2039 auf 23.281, im Jahr 2049 auf 23.834 Einwohner. In der linearen Fortschreibung dagegen, ohne weitere Zuzüge, würde die Wohnbevölkerung bis 2049 auf 16.705 Einwohner sinken. Ebenfalls zu berücksichtigen wären im Zuge einer spezielleren Untersuchung die regionalen Zu- und Wegzugsbewegungen von Senioren.



Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort